



Das akj-Gruppenpraktikum – 2009 mal anders

Ein neues Konzept für ein bewährtes Projekt

Das Gruppenpraktikum des akj-berlin hat an den Juristischen Fakultäten Berlins schon seit einigen Jahren seinen festen Platz als echte Alternative zum »Kofferträger-« oder »Scheinpraktikum«. Manchmal reisen die TeilnehmerInnen sogar von weit entfernten Unis an. Auch wenn das Praktikum sich in erster Linie an linke und engagierte Jurastudierende richtet, nehmen auch solche Interessierte daran teil, die sich in den theoretischen Untiefen des Jurastudiums nur nach etwas praktischer bzw. beruflicher Orientierung umsehen wollen. In unserem neuen Konzept sind nun die Ergebnisse der Befragung der TeilnehmerInnen und neue Ideen zu Moderation und Organisation aufgegriffen worden.

VON AKJ-BERLIN

Idee des Gruppenpraktikums ist es, dass ein juristisches Praktikum nicht nur als Einzelkampfausbildung in der Praxis betrieben wird. Stattdessen soll es Jurastudierende zusammenbringen, um sich über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse austauschen zu können und zusätzlich neue, gleichermaßen juristische wie politisch brisante Rechtsfelder kennen zu lernen. Dazu organisiert der akj-berlin, häufig gemeinsam mit den Kritischen JuristInnen FU, bis zu 25 Praktikumsplätze bei linken und kritischen AnwältInnen in Berlin.

Was bisher geschah

Bisher waren die TeilnehmerInnen des Gruppenpraktikums jeweils am Vormittag einzeln oder ggf. zu zweit in ihren jeweiligen Kanzleien und trafen sich nachmittags an der Universität als Gruppe. Dort konnten sie sich über ihre Erfahrungen austauschen, hörten aber vor allem Vorträge zur anwaltlichen Praxis, zu den besonderen Schwerpunkten der jeweiligen ReferentInnen oder zu rechtspolitischen Themen. Diese wurden jeweils von einer der beteiligten Anwältinnen oder einem Anwalt gehalten.

Foto: »Neun Berliner Jungen über Handstand an einer Böschung« von Heinrich Zille

Auf diese Weise sollte die Kommunikation unter den Teilnehmenden erhöht und ein breiter Überblick über die theoretischen und praktischen Seiten des anwaltlichen Berufs mit links-politischem Anspruch angeboten werden.

Wie sich in den vergangenen Jahren aber gezeigt hat, wünschen sich die TeilnehmerInnen noch mehr Interaktion in der bzw. als Gruppe. Wurden von den OrganisatorInnen des Praktikums nicht extra angekündigte Auswertungsrunden veranstaltet, erfuhren die TeilnehmerInnen – natürlich je nach eigener Offenheit und Neugier – relativ wenig über die Erfahrungen und konkreten Tätigkeiten der anderen PraktikantInnen. Außer zum Abschluss des Praktikums fanden auch kaum Treffen außerhalb des fachlichen Rahmens statt. Das bedauerten insbesondere TeilnehmerInnen, die extra nach Berlin angereist waren und sich daher vor Ort weniger gut auskannten.

Wenig gruppendynamisch und besonders für die AnwaltInnen ärgerlich erwies sich auch die teilweise sehr geringe Beteiligung bei den Vorträgen in der Uni. Wofür wiederum mitursächlich sein dürfte, dass vielen PraktikantInnen die Zeit für die Arbeit in der Kanzlei zu kurz erschien, weil z.B. wichtige MandantInnengespräche erst am Nachmittag stattfinden oder vormittags kaum Zeit für Recherchearbeiten bleibt. Schließlich ergab die Evaluation der Praktika ein deutliches Missverhältnis hinsichtlich des Besuchs von Gerichtsverhandlungen. Während PraktikantInnen von StrafverteidigerInnen ihre praktische Zeit fast ausschließlich im Moabiter Kriminalgericht verbrachten, waren andere TeilnehmerInnen während des Gruppenpraktikums nie bei Verhandlungen dabei.

Fortsetzung folgt anders

Das Feedback des letzten Praktikums veranlasst uns, mal etwas Neues auszuprobieren. Sowohl die individuellen praktischen Erfahrungen in der Kanzlei als auch die thematische Auseinandersetzung mit rechtspolitischen Problemen in der Gruppe sollen dabei intensiviert und kompakter gestaltet werden. Daher werden wir, anders als in den letzten Jahren, die tägliche Praktikumsstätigkeit in der Kanzlei nicht durch Vorträge am Nachmittag verkürzen, sondern nur an einem Tag pro Woche eine (obligatorische) Blockveranstaltung zu einem bestimmten Schwerpunktthema anbieten. Wir hoffen damit, die Diskussion in der Gruppe zu fördern, wodurch auch die thematische Auseinandersetzung mit den Vortragsthemen gewinnen wird.

Um die thematische Heranführung an das Praktikum und die rechtspolitischen Veranstaltungen zu erleichtern, beginnt das Gruppenpraktikum mit zwei Thementagen in der Uni. An denen können sich die PraktikantInnen zunächst in der Gruppe kennenlernen. Außerdem werden gemeinsam Themen erarbeitet und diskutiert. Am Mittwoch der ersten Woche startet dann die Arbeit in den Kanzleien.

Die Thementage beginnen jeweils mit einer Auswertungsrunde der bisherigen Praktikumszeit, so dass der Austausch zwischen den PraktikantInnen und der Vorbereitungsgruppe auch seinen Raum hat. Die AnwaltInnen werden speziell für die jeweiligen Thementage eingeladen. Allerdings sollen die Vorträge von der Gruppe nicht nur konsumiert, sondern auch gemeinsam vorbereitet werden, damit hinterher kräftig diskutiert werden kann. Nach Durchsicht der Themen aus den letzten Jahren haben wir folgende Schwerpunkte ausgewählt:

- Anwaltliches Selbstverständnis, anwaltliche Praxis, Anwaltsorganisation(en) (1. Woche)
- AusländerInnenrecht (2. Woche)
- Sozial- und Arbeitsrecht (3. Woche)
- Sicherheit als Problem (4. Woche).

Die Thementage finden an verschiedenen Wochentagen statt, damit die PraktikantInnen jeden Wochentag in der Kanzlei kennen lernen können.

Um einen breiteren Einblick in die Praxis an Gerichten zu ermöglichen, ist an ein bis zwei Vormittagen die gemeinsame Teilnahme an Gerichtsterminen geplant. Dazu gibt möglichst der/die PraktikantIn, deren Anwalt/Anwältin die Verhandlung führt, vor dem Termin eine Einführung in den Fall. Nach der Verhandlung sollte Zeit für Fragen und eine Auswertung mit dem Anwalt bzw. der Anwältin sein. Angestrebt sind Verhandlungen vor dem Verwaltungs-, dem Arbeits- und/oder dem Strafgericht.

Richtig lebhaft wird's jeden Donnerstag ab 19 Uhr beim gemeinsamen Kneipenabend aller PraktikantInnen und des akj. Und zum krönenden Abschluss veranstalten wir am 28. März 2009 unsere akj-Soliparty in der K9 (Kinzigstr. 9). Dort können die beteiligten AnwaltInnen dann gerne ihr verdientes Freibier abholen. Natürlich freuen wir uns auch über viele, viele andere solidarisch spendable und tanzwütige ZeitgenossInnen. Kommt alle! ☺

Die Thementage sind in der rechten Spalte aufgelistet. Mehr Infos unter: www.gruppenpraktikum.de

Thementage des Gruppenpraktikums 2009 (im Raum 326 der Juristischen Fakultät)

2. März 2009
13.30 Als AnwaltIn neu anfangen
15.00 Linke AnwaltIn – was ist das eigentlich?

3. März 2009
10.00 AnwaltInnen in Verbänden
13.30 Selbstverständnis einer StrafverteidigerIn
15.30 Nebenklage und Zeugenbegleitung – ein Problem für das Selbstverständnis einer StrafverteidigerIn?

13. März 2009
10.00 Einführung in das Asylrecht
11.45 Terrorismusbekämpfung im Aufenthaltsrecht
14.30 Residenzpflicht
15.45 Europäische Flüchtlingspolitik und Abschiebepaxis

17. März 2009
10.00 Arbeitsrecht aus ArbeitnehmerInnensicht
12.00 Tarifrecht und anwaltliche Beratung von Personalvertretungen
14.00 Vertretung Mittelloser (PKH-Verfahren)

19. März 2009
14.00 Anwaltliche Praxis in Hartz-IV- und Sozialrechtsfällen
15.15 Sozialrechtliche Vertretung von AusländerInnen
16.30 Grundlagen und gesellschaftspolitische Hintergründe der Unterhaltsreform

27. März 2009
10.00 Sicherheitsarchitektur in Deutschland
11.30 Terrorismusbekämpfung am Beispiel eines § 129 a-Verfahrens
14.00 Datenschutzrecht